

Empfehlungen des internationalen Workshops „Partnerschaft und subtiler Rassismus“

Windhoek, Namibia, 25. bis 31. Oktober 2022

Wir als Christ*innen aus Afrika, Asien und Deutschland waren auf Einladung der Vereinten Evangelischen Mission (VEM) vom 25. bis 31. Oktober 2022 zum Thema „Partnerschaft und subtiler Rassismus“ zu einem internationalen Workshop in Windhoek, Namibia, zusammengekommen. Nach intensiven Diskussionen und Beratungen stellen wir fest, dass Rassismus eine reale Bedrohung ist. Daher kommen wir zu den folgenden Empfehlungen. Als Christ*innen sollten wir uns fragen, was Jesus getan hätte, und als Teilnehmende des Workshops versuchen wir, seinem Beispiel zu folgen.

Empfehlungen für VEM-Mitglieder und Partnerschaftsgruppen

1. Wir bitten die Mitglieder, Ressourcen für Anti-Rassismus-Arbeit zu mobilisieren.
2. Wir bitten die Mitglieder und die Partnerschaftsgruppen, die antirassistische Bewegung zu fördern.
3. Wir bitten die Mitglieder und Partnerschaftsgruppen, verantwortliche Personen für die Umsetzung der folgenden Aufgaben zu benennen:
4. Wir bitten alle Partnerschaftsgruppen, Bewusstsein für die Thematik zu schaffen und ins Gespräch zu bringen, Informationen bereitzustellen und zu diskutieren, Gespräche über Rassismus zu ermöglichen und sicherzustellen, dass alle Partner*innen gut über subtilen Rassismus informiert sind. Informationen dazu werden von der VEM bereitgestellt und können dort angefordert werden.
5. Wir bitten die Mitglieder, dafür zu sorgen, dass alle Beteiligten von Partnerschaftsgruppen ein Antirassismus-Seminar besucht haben, bevor sie ihre Partner*innen besuchen oder sich aktiv an der Partnerschaftsarbeit beteiligen.
6. Wir bitten die Mitglieder, „Safer Spaces“ (sicherere Räume) zu schaffen, um Menschen zu ermutigen, offen über Rassismus zu sprechen.
7. Wir bitten die Mitglieder, Jugendliche, Frauen und Männer in alle Prozesse zur Bekämpfung von Rassismus gleichberechtigt einzubeziehen.



Empfehlungen an die VEM

1. Wir bitten die VEM, kontextbezogene Instrumente zu entwickeln und den Mitgliedern zur Verfügung zu stellen, um Antirassismustrainings durchzuführen, und somit Haltungen und Einstellungen zu verändern.
2. Wir bitten die VEM, Antirassismus-Trainer*innen zu befähigen, sich auf die Arbeit auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Zielgruppen vorzubereiten (z.B. Kinder, Jugendliche und Erwachsene). Besonderer Schwerpunkt soll auf Kindergottesdienste, Kindergärten und Konfirmationsunterricht gelegt werden.
3. Wir bitten die VEM, Forschungen zu unterstützen und Seminare zur Heilung rassistischer Traumata durchzuführen.
4. Wir bitten die VEM, den Prozess zur Versöhnung angesichts der Wunden des Kolonialismus (z.B. Genozid, Landraub) fortzusetzen.
5. In unserem Seminar erfuhren wir mit großer Betroffenheit und Besorgnis von den verheerenden Auswirkungen der Kolonialzeit, des Völkermordes und der Apartheid in Namibia. Besonders die deutschen Kirchen sollten dafür mehr Verantwortung übernehmen. Deshalb bitten wir die VEM, mit der EKD in Kontakt zu treten und z.B. einen Besuch des Rates der EKD in Namibia, in Begleitung der ELCRN und anderer VEM-Mitglieder, zu organisieren. Die VEM-Gemeinschaft hat in ihrer 26-jährigen Geschichte der Internationalisierung und im Prozess der Überwindung strukturellen Rassismus' Erfahrungen gesammelt und kann so als Vermittlerin zwischen ELCRN und EKD fungieren.

Das sind unsere Empfehlungen. Wir hoffen, dass sie angenommen und umgesetzt werden und so für eine bessere Partnerschaft genutzt werden können. Wir danken Ihnen!